

## *Fensterblick* am 08. Juni 2020

Creatives, *Curzweiliges* und

*Curioses* in *coronalen Crisenzeiten*

Mitarbeitervertretung (MAV):



Christian Brune  
(Lehrer für Sport und Biologie)



Nadine Knollmann  
(Lehrerin für Deutsch und Pädagogik)



Meike Spreen  
(Lehrerin für Russisch, Französisch und Pädagogik)



Christian Vogt  
(Lehrer für Mathematik, Ev. Religion und Geschichte)



Melanie Weick  
(Lehrerin für Englisch und Pädagogik)

### Schule zu Corona-Zeiten – ein Blick zurück und nach vorne

Am Donnerstag, den 12.3.2020 haben wir in der 2. großen Pause erfahren, dass die Corona-Pandemie auch unser Söderblom-Gymnasium erreicht hat. Seit Freitag, dem 13. (was für ein symbolisches Datum!) gibt es am Söderblom keinen regulären Unterricht mehr. Dass es nicht wieder „so wie früher“ werden kann, ist gewiss; wie es werden wird, weiß momentan noch niemand. So langsam füllen sich jedoch die Flure wieder und das Leben kehrt Stück für Stück in die Schule zurück, das Schulgebäude wird wieder zu einer Schule.

Zeit für ein paar Gedanken aus Sicht der Mitarbeitervertretung (MAV), was Corona für die Schule bedeutet:

 **chaotisch**



Der Einstieg in die Corona-Zeit war für uns alle ziemlich chaotisch. Mitten im vollen Schulbetrieb, (die Zeit vor Ostern ist mit Vor-Abi, Klausurphasen, Abiturvorbereitungen, Klassenarbeiten... immer besonders stressig) wurde die Handbremse gezogen und wir alle, Lehrer\*innen, Schüler\*innen und Eltern, mussten uns mit einer neuen Situation abfinden. Der gewohnte Kontakt mit euch Schüler\*innen entfiel, wir mussten uns plötzlich auf digitales

Unterrichten einstellen, alles war neu. Hinzu kamen immer neue „Schulmails“ vom Ministerium, besonders gerne freitagnachmittags, die neue Regeln und Anweisungen für die nächste Woche brachten. Zu Beginn saßen wir alle erstmal zu Hause und mussten die Situation „Sacken lassen“, mussten überlegen, wie man weiterhin mit Hilfe der Nextcloud digital unterrichten kann, wie man ohne direkten Kontakt das soziale Gebilde „Schule“ simulieren und ersetzen kann, kurz: wie wir mit der Situation umgehen können.

## **O**rganisation



Zum Glück hat sich unsere Schule auf die Corona-Zeit vorbereitet. Noch wenige Tage vor der Schulschließung konnten wir allen Schüler\*innen einen Zugang zu unserer Schulcloud anlegen und ihnen eine kurze Einführung geben. Aber die Schulorganisation wurde vor immer neue Herausforderungen gestellt. Wie ist die Cloud zu organisieren, wie kann Unterricht wieder zumindest im kleinen Rahmen stattfinden? Wie werden Konferenzen, Besprechungen, Planungen... organisiert? Wie schaffen wir es, im laufenden Betrieb einen neuen Stundenplan zu erstellen? Wie können die Belastungen möglichst fair verteilt werden? Wie werden die Klassen aufgeteilt, wie viele Schüler\*innen dürfen in einen Raum? Welche Klassen können zusammen beschult werden? Wie organisieren wir Lehrer\*innen den für uns neuen Unterricht, die Abgabe und Kontrolle der Lösungen? Wie soll das mit dem Abitur funktionieren? Wie sieht es mit Noten/Zeugnis/Versetzungen aus? Vor allem in Verbindung mit den freitäglichen Schulmails eine große Herausforderung.

Zum Glück füllen sich die Flure wieder mit Leben – auch wenn sich viele erst einmal nur leise und vorsichtig ins Schulgebäude reintasten.

Ja, die Hygienepläne wurden bestens umgesetzt. Pfeile auf den Böden, Einbahnstraßen, Desinfektionsmittel, Flüssigseife, Einmalhandtücher, Mund-Nasenschutz, ... auch dies alles musste geplant, besorgt, verteilt, sprich: organisiert werden.



## **R**eagieren



Mittlerweile sind wir zu Profis geworden, kurzfristig auf die neuen Entwicklungen, Verordnungen, Erlasse, Ankündigungen, ... zu reagieren. Dies klappt vor allem durch den Zusammenhalt im Kollegium. Wir reagieren auf die Ergebnisse des Online-Unterrichts, passen die Aufgaben und Formate an, starten Videosprechstunden, beschäftigen uns mit der DS-GVO. Wir warten gebannt auf neue „Schulmails“ und die Folgen für unsere Schule und unseren Unterricht, wir verfolgen R-Zahlen, Neuinfektionen, Prognosen, Diskussionen, ... um herauszufinden, wie sich das alles auf unseren Unterricht auswirkt. Bis wir wieder „so etwas wie normalen“ Unterricht geben können, wird es wahrscheinlich noch ein wenig dauern und

die Schwierigkeiten, die sich dabei ergeben werden, können wir nur erahnen, aber nicht voraussagen. Auch hier bleibt ein gutes Reaktionsvermögen wichtig.



Aber auch Schüler\*innen und Eltern mussten immer wieder reagieren: Wann darf mein Kind wieder in die Schule? Wann darf ich wieder mit meinen Freunden zusammen sein? Wie reagiert mein Kind auf das digitale Unterrichten? Wie schaffen wir die Situation zu Hause? Keine leichte Zeit, für niemanden. Der Dank geht daher auch an eure starken Nerven und die eurer Eltern. Ihr könnt weiterhin Vertrauen in alle Mitarbeiter des Söderblom-Gymnasiums haben – wir geben unserer Bestes, um euch und euren Bedürfnissen gerecht zu werden.



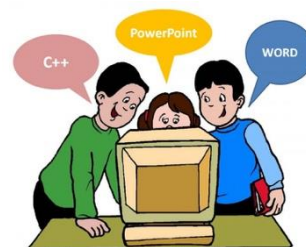
## **O**nline-Unterricht

Auch wenn das Internet selbst für uns kein Neuland ist, das Online-Unterrichten war es für uns schon. Niemand hatte wirklich eine Idee, wie man über die Cloud unterrichten kann, welche Aufgaben sich dafür eignen, welche Formate nicht funktionieren, wie viel zu viel ist, wie Video-Konferenzen funktionieren, was man da beim Datenschutz beachten muss, ... Mittlerweile haben wir jedoch einen Weg gefunden, digital zu unterrichten, je nach Vorliebe und Stärken der Kolleg\*innen.

Wenn wir uns im Unterricht wiedersehen, merkt man, dass alle langsam auftauen und man einfach nur froh ist, sich wiederzusehen, wieder „persönlichen“ Unterricht zu haben, auch wenn nicht mehr in der kompletten Klassengröße oder im gewohnten Klassenraum. Aber es ist einfach nur schön, sich wieder zu begegnen; festzustellen, dass alle gesund und munter sind; sich auszutauschen, zu reden, zu diskutieren, zu lachen.

Ja, man gewöhnt sich an die Zeit zu Hause, man gewöhnt sich aber auch schnell wieder an die Schule. Was hat man sie vermisst, herbeigesehnt und sich gefreut, alle wiederzusehen: die Freunde, Klassenkameraden, Lehrer\*innen, Hausmeister, Sekretärinnen, ... einfach alle! Schön, wieder ein Söderblömchen zu sein 😊.

## **N**eu ausprobieren



In den letzten zwei Monaten haben wir Lehrer\*innen wahrscheinlich so viel Neues ausprobiert, wie noch nie zuvor in so kurzer Zeit. Videokonferenzen, Learning-Apps, digitale Aufgabenformate und Rückmeldungen, (Online-)Lernprogramme, Unterricht in zwei bis drei Klassenräumen gleichzeitig, Unterricht mit nur einem Drittel der Lerngruppe, 68-Minuten-Taktung... Dabei ist das Prinzip des Trial-and-Errors zu unserem Begleiter geworden. Wir beschreiten neue Wege des Unterrichts, testen neue Methoden aus, und leider gehört es auch dazu, dass nicht alles direkt klappt und es manchmal knirscht und hakt.

Neu war für uns auf jeden Fall die Art der Kommunikation, sowohl mit den Schüler\*innen, mit den Eltern, aber auch untereinander. Die Anzahl der Telefonate, Emails und Videokonferenzen steigt und steigt. Jedes Medium hat seine Vorzüge und Schwächen.

Die Videokonferenz kommt dem „echten“ Gespräch vielleicht am nächsten, denn sie bietet Sichtkontakt und unmittelbare Reaktionen auf einander. Doch nicht immer spielt das Netz mit. Beim Telefonieren hat man ebenfalls direkten Kontakt und hört einander. Das Gespräch ist jedoch auf 2 Personen begrenzt und nicht gruppentauglich.

Vieles, was im direkten Gespräch und mit Blickkontakt zum Gegenüber mit wenigen Worten geklärt wäre, braucht über Cloud oder E-Mail längere Erläuterungen. Die direkte Reaktion auf das „Gesagte“ fehlt zunächst, sie ist nur zeitversetzt möglich. Habe ich die richtigen Worte gefunden, meine Intention deutlich gemacht, bin ich wirklich auf das Anliegen, die Bedürfnisse meines/r „Gesprächspartner\*in“ eingegangen? Ich kann mich nicht durch einen Blick in sein/ihr Gesicht versichern, ob ich verstanden oder überhaupt „gehört“ werde. Werde ich ermutigt, weiter zu sprechen, erhalte ich Zustimmung oder spüre ich Zurückhaltung, Ablehnung? Alle Bestandteile einer Nachricht, die über die Wortebene hinausgehen, Stimmungen, Emotionen, die Situation, in der sich die Gesprächspartner\*innen befinden und die ein echtes Miteinander bereichern, sind medial viel schwieriger zu vermitteln ...

Und doch gibt es an unserer Schule viele Punkte, an denen dies versucht wird und auch gelingt, in den Fensterblicken, in den Briefen der Schulleitung, in vielen persönlichen Mails und auch in nicht ganz wenigen Aufgabenstellungen in der Cloud. Die Sehnsucht nach echtem Miteinander aber bleibt.

**A**bitur



Das Abitur war die letzten Wochen zweifellos die größte Herausforderung für alle. Wird es überhaupt geschrieben und wenn ja, wann (Stichwort „Durchschnittsabitur“)? Wie klappt das mit den Aufsichten? Wie viele Räume benötigen wir? Kommen weitere Beschränkungen? Bleibt das Söderblom-Gymnasium weiterhin von Corona verschont?

Glücklicherweise haben wir das Abitur gut hinter uns bringen können: die Klausuren sind geschrieben, die Erst- und Zweitkorrekturen sind fertig und das in Rekordzeit (durch die Verschiebung der Prüfungen blieb viel weniger Zeit für die Korrekturen), die mündlichen Prüfungen sind gelaufen, die Planungen für den Abi-Gottesdienst schreiten voran. Das war für alle Beteiligten keine einfache Zeit; für Stufenleitungen, die alles organisieren mussten und hoffen mussten, dass alles ohne weitere Corona-Beschränkungen klappt; für die Kolleg\*innen, die vermehrt Aufsichten übernehmen mussten, in kürzester Zeit die Klausuren korrigieren mussten, teilweise über 20 mündliche Prüfungen zu betreuen hatten; für die Schüler\*innen, die die wahrscheinlich bisher größte Herausforderung ihres Lebens unter so erschwerten und unsicheren Bedingungen absolvieren mussten; für die Eltern, die natürlich mit ihren Kindern mitgezittert und mitgefiebert haben ...

Alles in allem war die Corona-Zeit bis jetzt keine leichte für uns alle. Wir haben sie alle zusammen bislang gut überstanden, weil wir alle uns hier am Söderblom immer auf eine Sache verlassen können: das **Miteinander**. Dafür vielen Dank!

Wenn wir weiterhin gut zusammenarbeiten, die Augen offenhalten, um zu sehen, wo wir einander helfen können, Verständnis dafür aufbringen, wenn etwas nicht so klappt wie sonst, gemeinsam kooperativ an Schwierigkeiten arbeiten, werden wir die Corona-Zeit auch weiterhin gut meistern und gestärkt als Söderblomer daraus hervorgehen.



In diesem Sinne:

alles Gute, Gesundheit und vor allem gute Nerven wünscht Ihnen/euch die MAV

